



Spektakuläre Eingangshalle

Optik Amberg in Erlangen: Barock trifft Moderne

In Erlangen ist ein außergewöhnliches Augenoptikfachgeschäft entstanden. Das oft gewünschte und angekündigte, aber nur selten erfüllte Gefühl des Einkaufserlebnisses fängt jeden Kunden praktisch schon mit dem Öffnen der Tür ein, denn die Architektur und die Einrichtung des neuen Ladenlokals sind überwältigend.



Ohne Zweifel gibt es sie, diese einmaligen Gelegenheiten, die man unter keinen Umständen verpassen darf. Genau solch eine Gelegenheit bot sich für Optik Amberg in Erlangen, als Anfang 2021 das benachbarte Ladenlokal im Besoldschen Haus frei wurde. „Das war natürlich wie ein Sechser im Lotto“, blickt Johannes Kleikamp, Geschäftsführender Gesellschafter der Viehoff Gruppe, auf die damalige Situation zurück. Zu jenem Zeitpunkt gehörte Optik Amberg, eines der deutschlandweit größten augenoptischen Einzelfachgeschäfte, erst seit wenigen Monaten zum Münsteraner Familienunternehmen, das Johannes Kleikamp gemeinsam mit seinem Vater Bernhard führt und das auf die erfolgreiche Fortführung augenoptischer Lebenswerke spezialisiert ist.

1963 hatte Optik Amberg erstmals seine Pforten in Erlangen geöffnet und sich seither zur ersten Adresse für qualitativ hochwertige Augenoptik in der Universitäts- und Siemensstadt entwickelt. Dass die Kunden hier morgens bereits vor Ladenöffnung Schlange stehen, gehört zum Alltag des Erlanger Platzhirschen und daher war es längst an der Zeit für eine Vergrößerung und einen damit verbundenen Umzug.

Zur Realisierung dieses Mammutprojektes wurden die niederländischen Ladenbauspezialisten von WSB Design ins Boot geholt. „Dass wir beim bisher größten Umbau der Firmengeschichte mit einem neuen Partner zusammengearbeitet haben, war im Vorfeld natürlich ein Wagnis“, erklärt Johannes Kleikamp. „Doch wenn man das heutige Ergebnis sieht, lässt sich rückblickend konstatieren, dass diese Entscheidung goldrichtig war.“

Die besondere Herausforderung für das Team von WSB bestand darin, den Charme des unter Denkmalschutz stehenden Besoldschen Hauses, einem barocken Adelspalais aus dem 18. Jahrhundert, mit all seiner Historie wiederherzustellen und mit



Böden, Decken, Mobiliar, Formen und Farben schaffen eine beeindruckende Atmosphäre.

einem modernen Ladenbaukonzept in Einklang zu bringen. Denn das Gebäude hatte in den Jahren zuvor viel von seiner früheren Strahlkraft verloren.

„Unser Ziel war es, den über 50 Jahre geformten Stil und Charakter von Optik Amberg zu erhalten und gleichzeitig das nächste Kapitel dieser traditionsreichen Geschichte aufzuschlagen“, beschreibt Johannes Kleikamp die Umbaumaßnahmen. „Die durchweg positiven Reaktionen der Kundinnen und Kunden in den beiden Monaten seit der Neueröffnung zeigen uns, dass dies gelungen ist“, erklärt er freudestrahlend und erzählt von einer langjährigen



Warenpräsentation und Beratung

Kundin, die bei ihrem ersten Besuch im Besoldschen Haus begeistert feststellte, dass Optik Amberg nun endlich dort angekommen sei, wo es schon immer hingehört habe.

Doch bis zum Tag der Neueröffnung sollten viele Monate vergehen und zunächst einmal musste das zweigeschossige Ladenlokal komplett entkernt werden, was einige Überraschungen zu Tage förderte. Ob Glaskuppel, Stuckdecken oder Wandgemälde, unter abgehangenen Decken und hinter Trockenbauwänden hatten sich zahlreiche echte Schätze versteckt, die im Laufe der insgesamt rund neun Monate dauernden Umbauarbeiten mit viel Mühe und Liebe zum Detail aufwendig restauriert wurden.

An der beeindruckenden Fassade wurde bis auf die neue Außenwerbeanlage nichts verändert, lediglich die doppelflügelige Eingangstür wurde komplett neu angefertigt, was aufgrund der Größe des Eingangs und der Anforderungen an den Denkmalschutz eine komplexe Aufgabe darstellte.

Der vordere Teil des Geschäfts ist in separate Präsentationsbereiche aufgeteilt und erinnert an den Besuch hochwertiger Kaufhäuser wie das KaDeWe in Berlin oder die Galeries Lafayette in Paris. Hier finden mehr als 5000 Fassungen und Sonnenbrillen sowie zahlreiche Beratungstische ihren Platz. Bei der Planung wurde besonderes Augenmerk auf eine gute Akustik gerichtet, die im alten Ladenlokal immer wieder eine besondere Herausforderung war. So fühlen sich die Kunden in den Beratungsbereichen trotz des herrschenden Trubels geschützt und geborgen.

Außerdem wurden nahe den beiden Schaufenstern diverse Sitzmöglichkeiten mit Blick nach draußen installiert, sodass man die Fußgängerzone beobachten kann, während man auf seinen Termin wartet, was von Beginn an für besonders positiven Anklang bei den Kunden sorgte. Stehberatungsmöglichkeiten im Sonnenbrillenbereich komplettieren das Angebot für die Kunden.

Das mehr als 30-köpfige Amberg-Team freut sich jeden Tag aufs Neue, dass es nun endlich genügend Platz für eine Beratung in entspannter Atmosphäre gibt, auch wenn es durchaus einige Zeit gedauert hat, bis sich alle Kolleginnen und Kollegen auf den knapp 600 Quadratmetern Ladenfläche zurechtgefunden haben.

An der langen Rezeption vorbei, wo sich die Empfangskräfte um die vielen Amberg-Kunden kümmern, geht es in den ehemaligen Innenhof, der durch seine markante Betondeckenkonstruktion mit Tageslichtkuppel besticht und das Herz des Geschäftes bildet. Um die Architektur des Raums und die Höhe der Kuppel zu unterstreichen, wurde eine beeindruckende

Möbelskulptur geschaffen, die geschickt innen und außen miteinander verknüpft und sinnbildlich in den Himmel wächst. Das liebevoll „Tornado“ getaufte Designelement vereint die neue Kaffeebar, ein gemütliches Sofa sowie zahlreiche Möglichkeiten zur Brillenpräsentation, und zahlreiche Kunden haben den Bereich im „Auge des Sturms“ bereits zu ihrem Lieblingsplatz erkoren.

Der ehemalige Innenhof als Mittelpunkt des Geschehens

Bauherr Johannes Kleikamp und Nico Schreuder, Leiter des Architektenteams, haben sich bei der Gestaltung des ehemaligen Innenhofs von den Eingangshallen berühmter Fünf-Sterne-Hotels inspirieren lassen. Auch sie bilden regelmäßig das Herzstück des jeweiligen Hauses und fungieren gleichzeitig als deren unverwechselbare Visitenkarte.

Dass in dieser Lobby auch eine moderne Kaffeebar Einzug in das neue Geschäft halten sollte, war von vornherein fest eingeplant, und so können sich die Kunden im neuen Geschäft auf leckere Kaffeespezialitäten wie Espresso oder Cappuccino freuen. Ein Novum in der Geschichte von Optik Amberg, über das sich natürlich auch die Mitarbeiter freuen, denn im alten Geschäft gab es hierfür schlicht und ergreifend nicht genügend Platz.

Neben der Kaffeebar befinden sich in der Halle viele weitere Möglichkeiten zur Brillenpräsentation sowie der Kinderbrillenbereich mit Spielecke und eine individuell bespielbare Shop-in-Shop Lösung mit digitalem Präsentationsscreen, wo derzeit die aktuellen Kollektionen von Andy Wolf präsentiert werden. Darüber hinaus gibt es weitere gemütliche Wartebereiche mit Sesseln und Beistelltischen und als besonderes Highlight eine stylische VIP-Ecke mit zwei zusätzlichen Beratungstischen, die sich in der Gestaltung in Nussbaumoptik bewusst vom Rest des Raums abhebt. Auch der Bürobereich, ein Werkstatttraum für schnelle Reparaturarbeiten sowie die



Hochwertiger Beratungsbereich



Kundentoilette wurden hier im Zentrum des Geschehens integriert.

Von der Halle gelangt man entweder in den hinteren Teil des Ladens, wo sich der hochmoderne Messbereich befindet, oder über die alte Eichentreppe, vorbei an einem imposanten Wandgemälde, in die erste Etage, wo der Kontaktlinsenbereich mit Keratograph und digitaler Spaltlampe, die hauseigene Meisterwerkstatt mit Schleifstraße sowie der Aufenthaltsraum für die Mitarbeiter zu finden sind. „Aufgrund der unglaublich hohen Kundenfrequenz war uns besonders wichtig, einen gemütlichen und großzügigen Rückzugsort für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schaffen“, erklärt Johannes Kleikamp. Ob lange Essenstafel, abschließbare Spinde oder Kaffeevollautomat: Die Wünsche der Mitarbeiter standen hier bei der Planung an erster Stelle.

Messbereich und Refraktionsräume

Der hintere Ladenbereich hat nichts mehr vom Grau in Grau früherer Sehtesträume. Hier befindet sich der moderne Messbereich mit der Oculus Pentacam, Rodenstocks DNEye-Scanner und Impressionist. Daran angeschlossen gibt es drei mit neuester Oculus-3D-Technik ausgestattete Refraktionsräume, einer mit einer Länge von mehr als sechs Metern, so dass ohne Spiegel refraktioniert werden kann. Der gesamte technische Bereich wurde durch den Einsatz von Materialien und Farben als spannendes Erlebnis inszeniert und die Struktur der markanten Stahlträger verwendet, um dem Raum eine optimale Höhe und Spannung zu verleihen.

Im gesamten Geschäft verstärken ausgewählte und schöne Materialien die architektonischen Akzente von Decken und Böden. Ob Eiche, Lederdetails, goldene Akzente, Krokodildruck, Nussbaum oder Effektmuster auf dem Boden: Entstanden ist ein spannender Materialmix, der dafür sorgt, dass es in jeder Ecke des Geschäfts etwas Neues zu entdecken gibt.

So ist beispielsweise die Betondecke des Innenhofs mit beleuchteten und bedruckten LED-Paneelen ausgestattet, auf denen pittoreske Deckengemälde zu sehen sind. Aufmerksame Kunden können hier bei genauem Hinsehen kleine versteckte Details entdecken, die das Designteam als besondere Raffinesse eingebaut hat.



An zeigenswerten Details mangelt es nicht bei Amberg, hier die KL-Beratung, der DNEye-Scanner und eine außergewöhnliche Beleuchtung.

Ebenso beeindruckend ist die alte Eichentreppe, die abgeschliffen, mit einem Teppichläufer versehen und in ihrer ursprünglichen Farbe wiederhergestellt wurde. Gleiches gilt für das imposante Wandgemälde im Treppenhaus, das aufwendig restauriert wurde oder die alten Fußböden und Stuckdecken im Obergeschoss, die mühevoll aufgearbeitet wurden. In Kombination mit modernen Teppichen und schönen Wandverkleidungen wird hier die Symbiose von modernem Design und historischem Charme besonders deutlich sichtbar.

Mit dem neuen Optik Amberg haben die Viehoff Gruppe und die Ladenbauer von WSB Design einen augenoptischen Palast geschaffen, der seinesgleichen sucht und den Anspruch des Münsteraner Familienunternehmens unterstreicht, Lebenswerke für die Zukunft fit zu machen und erfolgreich weiterzuführen. Weitere gemeinsame Projekte sind für 2022 bereits angekündigt. ●●